

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung, Berlin 5.10.2003

Protokoll

Am 5.10.2003 wurde in Berlin im Rahmen des 38. Volkskundekongresses der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde die diesjährige Mitgliederversammlung (MV) der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung (GSU) abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der GSU, *Prof. Heinz Reif* und den Gastgeber *Prof. Wolfgang Kaschuba* hielt *Prof. Dietrich Worbs* vom Landesamt für Denkmalpflege Berlin einen Vortrag über die Pflege- und Bestandsgeschichte der Villen und Landhäuser in Berlin.

Im Anschluss informierte Prof. Reif in seinem Bericht des Vorsitzenden über mehrere im Rahmen der GSU veranstaltete bzw. geplante Tagungen sowie die Gründung von Arbeitsgruppen der GSU. In Gründung begriffen seien Arbeitsgruppen für Planungsgeschichte, für Museen/Sachkultur sowie für interessierte österreichische Kollegen. Die Gesellschaft sei durch Berichte in mehreren historischen Zeitschriften bekannter geworden, müsse aber ihre Mitgliederwerbung weiter verstärkt fortsetzen und möglichst in absehbarer Zeit auf 200 steigern. Die Website der GSU hätte zunehmende Zugriffe und Anfragen zu verzeichnen, es gingen aber noch zu wenige Mitteilungen über laufende Projekte, Dissertationen, Habilitationen oder auch neu eingerichtete Studiengänge ein. Die Zeitschrift IMS werde ab der übernächsten Nummer ein neues Format bekommen und ein noch stärker wissenschaftliches Profil entwickeln, für das vermehrt wissenschaftliche Aufsätze einzuwerben seien. Schließlich informierte Prof. Reif über mehrere geplante Tagungen und insbesondere die für den Historikertag 2004 von *Prof. Clemens Zimmermann* beantragte stadtgeschichtliche Sektion, an die angelehnt auch die nächste MV der GSU stattfinden soll. Dort sollten auch Neubesetzungen im Vorstand eingeleitet werden.

Der anschließende Bericht des Schatzmeisters *Prof. Axel Schildt* gab zunächst den aktuellen Kontostand von 6113,45 Euro (am 29.9.03) bekannt und berichtete von einem erfreulichen Anwachsen der Mitgliederzahl um 20%, d.h. um 24 auf 139, bei einem klaren Übergewicht der Historiker. Die GSU habe vier institutionelle Mitglieder, die weiblichen Mitglieder und die süddeutschen Kollegen seien deutlich unterrepräsentiert. Eine große Erleichterung sei die inzwischen durchweg erfolgte Umstellung bei der Zahlung der Mitgliedsbeiträge auf Einzugsermächtigungen. Im Anschluss teilten die Kassenprüfer *PD. Dr. Dieter Hein* und *Dr. Hörold* mit, dass die Prüfung der Unterlagen eine einwandfreie Rechnungsführung des Schatzmeisters ergeben hätte, so dass sie den Abschluss uneingeschränkt bestätigen könnten.

Der Bericht des Beirates für interdisziplinäre Zusammenarbeit *Dr. Gerd Kuhn* hob u.a. die Fortschritte auf dem Gebiet der Arbeitsgruppen und Tagungen, insbesondere für Planungsgeschichte hervor. Er verwies jedoch auf die mangelnde Repräsentanz jüngerer Forscher aus den Nachbardisziplinen der Geschichtswissenschaft und allgemein der Geographen in der GSU.

Der Beirat für den wissenschaftlichen Nachwuchs Prof. Zimmermann erläuterte das Auswahlverfahren unter den zahlreichen Vorschlägen für die am gleichen Nachmittag angesetzten Vorträge von Doktoranden und Habilitanden. Er plädierte für eine stär-

kere Repräsentanz jüngerer GSU-Mitglieder in den Gremien und Foren der Gesellschaft und als Autoren für die Zeitschrift IMS.

Der Beirat für internationale Zusammenarbeit *Prof. Clemens Wischermann* schilderte den Stand der Vorbereitungen für die nächste internationale Stadthistorikertagung in Athen Ende Oktober 2004, auf der zahlreiche Sektionen unter der Leitung deutscher Stadthistoriker eingerichtet seien. Die Repräsentanz der deutschen Kollegen habe sich seit der Konferenz in Berlin 2000 deutlich verbessert. Prof. Wischermann leitete dann zu dem Gastvortrag von Prof. Baba (Tokio) über, mit dem nach den Berichten aus England und Frankreich auf den vorangegangenen GSU-Tagungen nunmehr die japanische Stadtgeschichtsforschung vorgestellt würde. *Prof. Baba* von der Fakultät für europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Tokio referierte über den Stand der Stadtgeschichtsforschung in Japan und hob dabei vor allem die besonders engen wissenschaftlichen und institutionellen Beziehungen zur deutschen Stadtgeschichtsforschung hervor. In einer kurzen Diskussion wurde auf die derzeit in Deutschland weilenden Stadthistoriker aus Japan verwiesen und Defizite bei der Erforschung der japanischen Stadtgeschichte von deutscher Seite aus bemängelt.

Nach dem Vortrag erfolgte die Entlastung des Vorstandes per Akklamation; eine formelle Entlastung steht erst 2004 an. Im Anschluß erläuterte Frau *Prof. Adelheid von Saldern* das Grundsatzpapier der GSU, das seit über einem Jahr als Vorschlag zirkuliert und diskutiert werde und wies darauf hin, daß es in Zukunft weiter entwickelt werden solle. Das Papier wurde ohne Gegenstimmen bei wenigen Enthaltungen angenommen. Daraufhin stellte sie das Konzept der Buchreihe der GSU vor, über die ein Vertrag mit dem Steiner-Verlag abgeschlossen wurde. Der erste, von ihr herausgegebene Band der Reihe mit dem Titel „Inszenierte Einigkeit“ über die städtischen Öffentlichkeiten in der DDR erscheint dieser Tage, die Einreichung von Manuskripten für weitere Bände sei ausdrücklich erwünscht. Prof. Reif schlägt als Reihen-Herausgeber: *Ch. Hannemann, T. Harlander, W. Kaschuba, H.Reif, A.v.Saldern* und *C. Zimmermann* vor. Nachdem aus der Versammlung empfohlen wird, noch weitere Herausgeber zu benennen und namentlich die Bau- und Kunstgeschichte zu berücksichtigen – zu beschließen auf der nächsten MV -, stimmen die Versammelten dem Vorschlag von Prof. Reif per Akklamation zu.

Anschließend stellte die polnische Kollegin Frau *Prof. Agnieszka Zablocka Kos* (Kra-kow) den polnischen Städteatlas vor, deren erster Band Breslau gilt und der z.T. zweisprachig polnisch-deutsch erscheint. Zum Abschluß des ersten Teils der MV wurde *Prof. Horst Matzerath* zum Ehrenmitglied der GSU ernannt. *Prof. Jürgen Reulecke* hob in seiner Laudatio unter anderem die bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten des Geehrten, u.a. zum Thema städtische Selbstverwaltung im Nationalsozialismus, hervor, seine Verdienste um die internationale Vernetzung der Stadtgeschichte sowie seine Tätigkeit als Leiter des NS-Dokumentationszentrums in Köln. Nach der Mittagspause wurde die MV mit dem wissenschaftlichen Teil, d.h. der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse aus Dissertations- und Habilitationsprojekten fortgesetzt und ging am frühen Abend zu Ende.